**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 9

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schul: Chronif.

Bern. Bettelei der Schuljugend. Bon hier aus macht ein Korresp. ber "Freien Breffe" ein trauriges Bild biefiger Armennoth und Bettels: "Bumplit und Babern, zwei unmittelbar bei Bern gelegene Dorfer, ichiden Jahr aus Jahr ein ihre armen Kinder auf den Bettel. Die mit Lumpen bedeckten Kleinen treiben fich hier bis fpat in die Racht berum, und fleben Ginheimische und Fremde um Gaben an. Aber fie wollen Gelt, mit Brod ift ihnen nicht gedient. Unter Androhung der harteiten Strafen werden fie von den Eltern in Die Stadt geschieft, damit fie Belo heimbringen, erhalten fie feines, fo ftehlen fie. Bas fie auch nehmen mogen, alles wird ihnen von hiefigen Sehlern um ein Spottgeld abgefauft. Diefe Behler find felbft im Diebshandwerf erfahren, leiten bas fleine Bolk an und muntern es durch allerlei Reizmittel auf. Gleichgefinnte finden fich bald; man trifft Berabredung, bestellt fich, theilt fich die gegenseitigen Erfahrungen mit und - furg, die jugendliche Diebsbande ift balt fertig. Da braucht man fich dann nicht zu wundern, wenn die Buchthäufer fich immer mehr anfüllen. Wenn Der Fremde Abend aus der Post fleigt, fo wird er von Bettelfindern gleich einer Beerde Schafals formlich angefallen. Gie bieten mit ber einen Sand Cigarren ober Bundholzchen gum Berfaufe an, mabrent bie andere gum Empfang einer Gabe bereit ift. Und die Polizei feht dabei (wie in Merifo) und lächelt. Sier treten die Früchte einer verwahrlosten Bolfsichule und ber Mangel jedes industriellen Berdienstes am üppigften hervor."

- Korreftur des Negerliedes. (Korresp.) In der Melodie des Negerliedes muffen einige Berichtigungen gewünscht werden. Es ist ein musikalisches Geset, daß die Septimen in Septimenakforden sich nicht aufwärts auslösen dursten. Bleibt im dritten Takte (vei a) c im Taste liegend, so entsteht im letten Achtel ein Septimenakkord, und die Septime b darf nicht nach c hinaufschreiten. Drum ist c rechtzeitig nach i zu sühren, wodurch die Harmenie in den Dreiklang fac kömmt; gle (im letten Achtel) sind nun bloke Durchgangsnoten und dürfen auswärts sich bewegen. Indessen lege ich hierauf kein besonderes Gewicht. Bei die unnütze Kormate weglassen; auch das jedoch ist unwesentlich. Hingegen ist dei .c) und es eine Achtelspause statt einer Viertelspause zu lesen; ferner ist bei d im Basse sogleich mit e einzusetzen (statt mit s); auch ist ebendaselbst der Rhythmus der Basnoten mit demjenigen der 3 andern Stimmen in Einklang zu setzen. Endlich ist bei f) statt d (in der 3ten Stimme) e zu lesen.
- Betreffend Schule und Unterweisung. (Korresp.) In der Rummer 6 des "Bolt-Schulblattes" ereisert fich ein Korrespondent aus Bern gegen die Störungen der Schule durch den Konfirmandenunterricht. Er wünscht in seinem Jorne eine vollständige Reorganisation des lettern. Doch etwas zu radikal, mein Freund! Der Konfirmandenunterricht will sein Recht auch haben und darf füglich selber als ein Stück Schule betrachtet werden. Daß er dabei keine Alleinsherrschaft in Anspruch zu nehmen hat, versieht sich, und wo von Seiten der Geistlichen Rückschlösigkeiten vorfommen, misbillige ich's. Aber die Uebelstände sollten sich füglich ohne großes Geschrei heben lassen Ich halte meine Unterweisungen eines Nachmittags und trage damit der Schule so viel Rechnung, als irgend möglich ist. Die Lehrer erkennen dieß an und sind mit der Anordnung sehr wohl zusrieden. Freundliches Einverständniß dünst mich sollte nirgends eine schwere Sache sein, und einzelne Ausnahmsfälle berechtigen noch keineswegs, zu allgemeinem Sturme zu blasen. Weil Sie, verehrtester Herr, die Meinungen in dieser Sache zu vernehmen wünschen, so habe ich hier die Gelegenheit benut, um meine Stimme abzugeben.
- Eingefandt. Letthin las ich den 3. Jahrgang des "schweizerischen Familienfreundes" durch und überzeugte mich, daß dieses Novellenblatt durch seine neuen Mitarbeiter auf eine Weise gehoben worden, daß es sich ungescheut den bestern Erscheinungen in diesem Gebiete an die Seite setzen kann. Die drei Erzählungen: die Schäfer von Gumberg, Rivola, und die Pslegekinder des Köhlers von J. Dubach, Lehrer in Gümmligen, zeugen sowohl von einem dichterisch bes

gabten Gemuth, als auch von tiefer Kenntniß bes Volflebens, und laffen im Berfaffer einen tüchtigen Volfsschriftsteller erwarten, wirklich etwas Seltenes aus ber Mitte des Lehrerstandes.

Um diefen jungen Dichter auf feiner angetretenen Bahn zu ermuntern, macht nich's der Ginsender zur angenehmen Pflicht, feine Kollegen auf jene Zeitschrift aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichen Abonnements einzuladen. \*)

— Lieverheft für die schweizerische Armee. Eine Korrespondenz des "Bund" bestagt sich darüber, daß der Gesang unter dem Militär immer noch so wenig kultivirt sei. Selten, fagt sie, sindet man mehr als etwa 20 Mann in einem Bataillon, die entweder irgend einem Gesanzverein angehören, oder sich sonst gut kennen, zu hause miteinander singen, und ein vernünftiges vaterländisiches Lied vortragen können; die Meisten aber singen ganz entsetliche, selbstfabrizirte Gassenhauer, je nach Gegenden, Kantonen, überhaupt je nach dem Charafzter der Leute selbst, eingerichtet. Ich will damit nicht sagen, daß ein lustiges, fröhliches Lied nicht am Play sei, im Gegentheil stimme ich immer selbst mit ein, wenn ein wirklich lustiges Lied gesungen wird, allein dieß ist selten der Fall, denn die Lieblingslieder unserer Soldaten enthalten gewöhnlich ven absurdesten Unsinn.

Bei den Offizieren, wenigstens bei vielen Bataillonen, findet man genug bubiche Stimmen, allein der Eine kennt dieses Lied nicht und der Andere jenes nicht, oder kann die Borte nicht auswendig, so daß man selten in einem Offiziers- forvs ein paar hübsche Lieder zusammen singen kann. 3. B. in unserm Bataillon haben wir eine ziemliche Anzahl Offiziere, die im gewöhnlichen Leben auch in Gesangvereinen mitwirken, allein wir sind von verschiedenen Orten zu Haus und wenn dann ein Lied vorgeschlagen wird, so beißt es: ja in unserm Berein singen wir das nicht; oder: die Stimmen passen nicht zusammen, es sehlt ein zweiter Tenor, ein erster Baß u. s. w., und um am Ende doch etwas zu singen, stimmt irgend einer ein Kneipstück an, das dann mit einem unregelmässigen Restain abgesungen wird. Das ist aber nicht das Wahre.

Aus diesen Gründen allen und noch vielen, tiefer liegenden, somme ich nun auf meinen Lieblingswunsch zuruck, daß nämlich für unser Militär eigens bazu gedichtete und somponirte Baterlandslieder zu Stande gebracht werden sollten. Ein eigenes kleines Liederbuch für die ganze schweizerische Armee in deutscher, französischer und italienischer Sprache, und zwar sollte tieses Liederbuch in drei Abtheilungen enthalten:

1) Baterlandslieder im Allgemeinen, würdige, furze Dichtungen mit einfachen, wohlflingenden und leicht in's Gebor fallenden Melodien.

2) Religiofe Lieder fur Felogottesdienft, Becidigungen, Beerdigungen und fonftige feierliche Ereigniffe im Kriegeleben.

3) Baterlandifche Rriege: und Marfchlieber ernfter und heiterer Ratur.

Alle drei Kategorien aber mit leichten Melodien, die vom Offizier wie vom Soldaten leicht auswendig gelernt werden könnten, und im Ganzen nicht zu viel Lieder, damit das Lernen derfelben nicht zu viel Mühe und Zeit koste und die Auswahl nicht Berlegenheit bereite, etwa 5 Lieder in jeder Abtheilung.

Bir pflichten diesem Borschlag vollkommen bei und sprechen den Bunsch aus, es möchte auch seitens der Schule und der Gesangvereine mehr als bisher auf einen einsachen fraftigen "schweizerischen Bolfsgesang" hingewirft werden.

Solothurn. Betreffend bie Borbildung zum eing. Bolytechnifum. Anläßlich ber Besprechung ber Reorganisation der höhern Lehranftalt in Solothurn begründet das "Solothurner-Blatt" die zu furz planirte Borbildungszeit zur Erlangung des gesteckten Zieles durch solgende Zusammenstellung.

Rach ber gegenwärtig bestehenden Organisation besucht ein Schuler bei regelmäßigem Anfsteigen bis zum Eintritte in's eidgenöffische Polytechnikum in

<sup>\*)</sup> Die Redastion bes "Bolfeschulblattes" unterftust biese Bemerkungen und fügt bei, baß — so viel sie zur Kenntniß brachte — bie Erzählungen von Dubach wirklich gefallen baben.

3 ürich: }	Die Primarschule		y lle fr	at a	6 3 2 <sup>1</sup>	ose wanti
	era na mbaill nanabatan		Sun	nma	111/	2 Jahre.
Nargan: {	Die Primarschule "Bezirksschule "Kantonsschul	1411(8) 11.11(8)	. gan (. jā)	123 K		Jahre.
Mastrodiana M	" acuntonojajut	73619	· Sur	111110		/2 Jahre.
Thurgau:	Brimarschule . Sekundarschule . Kantonsschule .	in inc coesia r fina ren rei	i lips Sant Sant Sant	i un ni n isthi	6 3 21	Jahre.
Bern. (nach dem neuen Gefen.)	Primarschule . Realgymnassum .	talun II. 1. Mai 11. viol <sup>(2</sup> )			4 8	Jahre.
H DET STORT LINE TO STORT			Sun	ıma	12	Jahre.
Solothurn) (nach bem Ges jenesvorschlag.)	Primarschule untere Gewerbschule obere Gewerbschule	(Bezin	• mass	i i i i i	5	Jahre.
			Sun	ıma	10	Jahre.
CONTRACTOR OF THE PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND ADDRESS OF THE	The second of the control of the con					

Wir könnten ber Beispiele sowohl aus der Schweiz als vom Auslande ber noch mehr anführen; glauben aber, daß die dargestellten jeden Unbefangenen zu bem von uns behaupteten Schlusse führen werden.

Namentlich reichen tie für die untere Gewerbschule projektirten drei Jahreskurse bei den vorhandenen Boranssetzungen zur Erlangung des bezetchneien

Bieles nicht aus.

- St. Gallen Der Kantonsschulrath hat in seiner Sigung vom 21. Januar ben Herr Seminarlehrer Rüegg zum Seminardirektor und den Herrn Reallehs rer Gerster in Utnach zum Seminarlehrer gewählt. Die trefslichen Leistuns gen des Herrn Gerster, seine bisherigen Erfahrungen im Primars und Realschuls wesen und seine Begeisterung für den Lehrerberuf lassen die besten Erfolge für seine neue Wirksamkeit erwarten.
- Bug. Das Schulwesen des Kantons Jug. (Schluß.) e) Brivatzschulen, mit einer Gesammtzahl von 225 Schülern, 128 Knaben und 97 Mädchen, bestehen 5, wovon 3 mit 73 Schulkindern auf Jug, und 2 mit 152 Kindern auf Unterägeri fallen. Den Privatschulen von Jug wird das Ueberladen mit zwiel Fäschern, sowie das fathederartige Behandeln einiger derselben, namentlich in den Oberzstlassen, zum Borwurf gemacht. Die innere Fabrisschule in Unterägeri, die nicht recht gedeihen will, weniger aus Schuld der Lehrer und Gründer, als der hier besonders obwaltenden Berhältnisse wegen, bedarf einer durchgreisenden Reorganizsation; bester befriedigt die äußere Fabrisschule, die mehr Eintheilung und Planzeigt.
- f) Höhere Schulen bestehen nur in Jug, Menzingen, Baar und Neuheim, mit zusammen 121 Zöglingen, 95 Knaben und 26 Töchtern. Das Gymnasium in Jug zählt 69, die vierte Töchterschule im Frauenkloster, die als Fortbildungsschule besteht, 26 und die sogenannten Lateinschulen auf dem Lande 26 Besucher. Diese Schulen sind im Bericht nur statistisch erwähnt.
- g) Bezüglich der Leistungen der Lehrerschaft drückt sich der Bericht im allgemeinen befriedigend aus; Wunsch bleibt, daß, wie auf Bildung des Verstandes, so auch auf Bildung des Gemüthes und äußern Anstand der Kinder, soweit solches in den Bereich der Schule gehört, Bedacht genommen werde. Sehr wird der zu rasche Wechsel der Lehrerschaft beklagt; so wurden im Laufe des Verichtsjahres nicht weniger als 2 Lehrer und 10 Lehrerinnen neu angestellt und zwar ohne besondere Vermehrung der Schulen. Der Bechsel trifft besonders die durch Lehrsschwestern gehaltenen Mädchenschulen; die obern Mädchenschulen in Menzingen und Baar hatten innert Jahreslauf ihre Lehrerinnen sogar zweimal gewechselt.— Sämmtliche Schulen des Kantons mit einer Gesammtzahl von 2691 Schülern,

1334 Knaben und 1357 Madchen fiehen unter 43 Lehrern und 18 Lehrerinnen. Bon ben Lehrern find 21 geiftlichen und 22 weltlichen Standes; von den Lehres rinnen fammtliche, mit Ausnahme ber Privatlehrerin in Jug, geiftlichen Standes.

h) Das Schulgut der Gemeinden stellt sich auf 275,239 Fr., wovon 169,051 Franken auf Jua, 28,984 Fr. auf Chaam-Hünenberg, 25,416, Fr. auf Baar. 16,577 Fr. auf Menzingen, 10,885 Fr. auf Unterägeri, 6657 auf Oberägeri, 6365 Fr. auf Steinhausen, 4449 Fr. auf Walchwyl, 3978 Fr. auf Neuheim und 2877 Fr. auf Risch fallen. — Mit Ausnahme einiger Hundert Franken stellt sich der Bestand des Schulgutes dem vorjährigen gleich.

Der Bericht schließt mit folgender Bemerfung: "Was die Primarschulen betrifft, fo find fie's, denen bisher sowohl von Seite des Erziehungerathes, als von Seite der Schulkommissionen fast ausschließlich alle Sorgfalt zugewendet wurde. Sie durften mit wenigen Ausnahmen billigen Forderungen entsprechen. Fast überall ift für genügentes Lehrerpersonal geforgt. Wenn auch noch vieles zu wünschen übrig bleibt, so ift doch Hoffnung, daß unter fortgesetzter Aufsicht einer Oberbehörde sich die Mängel immer mehr vermindern werden. Was jest vor Allem Noth thut, ist die Sorge für Fortbildungsschulen, für welche bisher noch gar nichts gethan worden. Die Repetirschule, welcher mon nicht in allen Gemeinden die gehörige Ausmerksamkeit schenkt und deren Aufgabe noch vielseitig miffannt wird, fann nich weiter fein höheres Biel fegen, als das, welches ihr Name bezeichnet, nämlich das Wiederholen des Gelernten. Als Fortbildungsschulen follten eingerichtet werden die Lateinschulen auf bem Lande und die hohere Bürgerschule in der Stadt. Es ruft das Gefet einer zeitgemäßen Anordnung ber erstern und einer Erweiterung ber lettern zur Kantoneschule. Es burfte ba= ber eine der erften Aufgaben bes Erziehungerathes fein, Diefen beiben Schulen feine volle Aufmerksamfeit zuzuwenden. Aber es wird diese Aufgabe immer eine fcwierige bleiben und noch lange ihrer Lösung harren muffen, wenn Gemeindeeifersuchteleien fortvauern, wenn bie Schulanstalten bloß als ein in einzelne Schujen zerriffenes und nicht als ein unter fich zusammengehörendes Ganze betrachtet werben wollen, wenn von Seite des Staates nicht größere Opfer als bisher für bas Schulmefen gebracht werben wollen, und wenn die Schule, wie es vielfeitig zu geschehen scheint, mehr als eine unnütze Bierpflanze oder gar als eine schädliche Moresache, benn als eine nothwendige Anftalt gur Bilbung nut ger betrachtet werden will.

# ~~~

# Text zum Negerlied.

Gottes Liebe. \*)

D Baterliebe, Unendlich reiche Liebe! Du bictest uns die höchste Freiheit in deinem Sohn. — Als uns der Sünden Nacht umgab, Da fandtest du uns Ihn herab. D, wer vermißt den Gnaden-Neichthum in deinem Sohn!

D Jesus-Liebe, Unendlich reiche Liebe! Du führest die verirrte Menschheit dem Bater zu. — Wer nun im Glauben Dir sich naht, Und froh ergreift die Heilandsthat: D dem verleib'st du höchste Wohlfahrt und Seclenruh.

Dreiche Liebe, Des heil'gen Geistes Liebe! Sie stellet die verlorne Kindschaft wieder her. Zieht uns zum ew'gen Licht empor, Und öffnet uns der Sel'gen Chor; D, welche heilig große Gutthat erweist der Herr!

Ja biese Liebe, Die reiche Gottesliebe: